

Griefenburg 15/6 04.

Karlspol Gönner!

Ich habe die gütige Solandbrief nicht verstanden, die Sie mir
 in Form eines Briefes geschrieben, kann eine Karte von
 meinem Bedenken zu geben. Glücklicher Weise habe ich die
 anberaumte Zeit im vorigen Tage abgeschrieben, sonst wäre
 mein Postfach zum Bräunster geflogen und falls, daß
 dem glückwünschten Augenpaar zu begreifen, wie ein solcher
 ein Gefühl getroffen. Ich hoffe, daß der Augenfall in
 Hofen Herrn Watz und meinem ungeliebten Bräunster zu-
 länglich wohlkommen war, um die mit Mutter be-
 gonnene Ent mit rothem Habentafel befristet zu können.

Meine Augen sind zwar noch nicht hergestellt und das
 Wieder fällt mir einigermaßen besorglich, was denn

in das Leben sein Verhalten lagte; aber sie hatten sich gleich-
wie die spanischen Gedanken mich aufgelassen, welche mich
meine Nothen lang zurückhielten und mich mit selber an-
antwortlich machten. Es war in meinem Jurem derge-
genübergebrach, daß ich von dem die Verantwortung, von
göttlicher Mithilfe in deutsche Sprache zu bringen, Albrecht
Complimentsbuch ins spanische zu übersetzen oder
das "Kataland" zu lesen. Ich bin ich wieder überzeugt und
beklage nicht so sehr als daß ich nicht meine Kataland
funkt bin.

Mein Gedanke an den Lynn. General und an den jüngsten
meiner Freunde. Es ist das, was die Genesung der Ge-
nesung in gegenseitig ruhiger Stimmung unterzulegen,

gleichwie die Welt in der selben vollkommenen Gestalt
für mich zu schaffen, wenn ich die wollen will.

Mit dem Antrick der Geistes

Herrn von

Chezy.

179



Frau Paula Frankl.

u
u
a
a
7
8
E
v
h
7
u
u